

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 218

Freitag, den 19. September

1913.

Pferdemusterung in Eibenstock.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Nr. 203 des Amtsblattes vom 2. September 1913 fordern wir die Pferdebesitzer hier auf, ihre gestellungspflichtigen Pferde am

Freitag, den 26. September 1913, vormittags

zu der durch besondere Vorladungen noch im einzelnen zu bestimmenden Zeit auf der **Bobel- und Schulstraße** zur Musterung zu stellen.

Die Vorführung der Pferde hat von der **Schulstraße** aus zu erfolgen. Die Pferde müssen **blank auf Trense mit 2 Zügeln** vorgeführt werden. Die **Hufe der Pferde** müssen **gereinigt**, dürfen aber **nicht gefärbt** oder **geschmiert** sein. Pferdebesitzer, die ihre musterungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, werden mit Geld bis zu 150 Mark bestraft und haben außerdem zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Sofort bei der jetzt vorgenommenen Prüfung des Pferdeverzeichnisses Pferde übergan-

gen worden sein sollten, haben deren Besitzer hiervon bis zum **23. dieses Monats** in der Ratskanzlei Anzeige zu erstatten.

Während der Pferdemusterung wird die Schul- und Bobelstraße für den Fahrverkehr gesperrt.

Stadtrat Eibenstock, den 17. September 1913.

Freitag, den 19. September 1913, nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende Sachen, nämlich: **17 Bände Brodhaus-Konversations-Lexikon, 2 Pfeilerspiegel, 1 Tisch, 1 Doppelpult, 1 Arbeitstisch, 1 Schränkchen mit Kopierpresse, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Teppich, 2 Delgemälde, 2 Ledertafel, 1 Tischschrank, 1 Ledendüffel, 1 Piano, 1 Faß Cognac, 2 Faß Wein u. a. m.** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 18. September 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Deutschland und Ostasien.

Als seinerzeit die Mandschu-Dynastie gestürzt und durch die sogenannte „kaiserliche Republik“ abgelöst wurde, hoffte man, daß eine neue Ära in Reich der Mitte heranzubringen werde. War doch die Bewegung von den Anhängern moderner Reformen nach europäischem Muster ausgegangen und ihre Führer waren an die Spitze der neuen Regierung gestellt. Dieser Wechsel trat allerdings plötzlich ein, und Einrichtungen, die Hunderte von Jahren bestanden haben, sind zu eingewurzelt, als daß sie von heute auf morgen sich beseitigen ließen. Nehmliche Erscheinungen hat man ja auch in Japan erlebt, als dort urplötzlich alles nach europäischem Muster reformiert wurde, obwohl die Japaner weit schmiegsamer sind, als die Chinesen, die einen durchaus konservativen Charakter haben. Die große Masse des chinesischen Volkes ist für einen derartigen Umschwung, wie er eingetreten ist, noch nicht reif genug, es kann sich nur um die Auslese gebildeter Personen handeln, also einem recht kleinen Kreis, aus dem sich die leitenden Persönlichkeiten rekrutieren.

Andererseits konnte es nicht wundernehmen, daß bald eine Gegenreaktion eintrat, die Unruhen im Besonderen hatte. Diese sind jetzt niedergeschlagen, und auch die von Japan drohende Gefahr scheint jetzt abgewendet zu sein, nachdem über die jüngsten Differenzen eine Verständigung erzielt worden sein soll. Die Basis für eine friedliche innere Entwicklung und ein Fortwärtsschreiten auf wirtschaftlichem Gebiete wäre also frei, wenn nicht über kurz oder lang — was keineswegs so ganz von der Hand zu weisen ist — erneute Schwierigkeiten auftauchen. In einer solchen Periode einzusehen, um für die Interessen des eigenen Landes etwas zu erzielen, ist Aufgabe würdiger Staatsmänner, und darum erscheint es angebracht, daß auch die deutsche Regierung in erhöhtem Maße ihr Augenmerk auf China richtet, um uns eventuell nicht von Anderen verdrängen zu lassen. Es darf sich nicht bloß darum handeln, daß deutsche Ameerispektoren nach China gehen oder daß junge Chinesen ihre militärische Ausbildung in Deutschland erhalten, vielmehr muß danach gestrebt werden, daß es uns gelingt, sowohl auf die Verwaltung einen gewissen bestimmenden Einfluß zu gewinnen, als auch unserem Ausfuhrhandel Vorteile zu verschaffen. Einige erfreuliche Ansätze sind inzwischen gemacht worden, in verschiedenen Ämtern befinden sich deutsche Ratgeber, ihre Zahl ist aber keine allzu große, auch aus anderen Staaten werden derartige Beamte gestellt und unter den 22 bestehenden nur fünf Deutsche. Es müßte versucht werden, diese Zahl zu erhöhen, wenn auch dadurch gleichwohl die Begehrlichkeit anderer Mächte gewedt werden könnte. Nur eine rücksichtslose Elbogenpolitik kann hier helfen, anderen Mächten ist es ja auch gleichgültig, wenn Deutschland zurückstehen muß. Deutschland hat in China gewichtige wirtschaftliche Interessen, die es nachdrücklich zu vertreten gilt. Ringsherum lauern die übrigen Mitbewerber, insbesondere Japan, das mit aller Macht danach trachtet, sich den chinesischen Markt zu erschließen, und die europäischen Konkurrenten zu verdrängen. Man sollte bei den leitenden Stellen Deutschlands es nicht immer als Pflicht betrachten, Sammelhandschuhe anzulegen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— König Konstantin beim Kaisermandover 1914. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat König Konstantin von Griechenland eine Einladung des Kaisers zur Teilnahme an den nächstjährigen Kaisermandover dankend angenommen. Mit dem König werden eine Anzahl griechischer Generalstabsoffiziere bei den Kaisermandovern 1914 Gäste des Kaisers sein.

— Die braunschweigische Thronfolgerfrage. Zur braunschweigischen Thronfolgerfrage wird dem „Deutschen Kurier“ gemeldet: Zurzeit sind zwischen der preussischen Krone und den Vertretern des Hauses Cumberland die Schlussbesprechungen statt über die Bedingungen, unter denen das Haus Cumberland die Regierung in Braunschweig antreten soll. Diese Verhandlungen werden streng vertraulich geführt. Besagt darf aber werden, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen, der allgemein bestritten wird. Prinz Ernst August wird einen förmlichen Verzicht auf Hannover aussprechen, da andernfalls ein einstimmiger Beschluß im Bundesrat über die Aufhebung der Entscheidung vom 2. Juli 1885 und vom 28. Februar 1907 nicht zu erwarten ist.

— Botschafter a. D. Graf von Alvensleben gestorben. In Exleben ist im 78. Lebensjahre der Wirkliche Geheimrat und früherer deutscher Botschafter am St. Petersburg Hof, Friedrich Johann Graf von Alvensleben, Mitglied des preussischen Herrenhauses, gestorben.

— Deutschland und Mexiko. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erfährt, nahm die mexikanische Regierung sämtliche Sühneforderungen für die letzten beiden Deutschenmorde in Mexiko an.

— Die neue Lloydlinie eröffnet. Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Boston und New Orleans ist am Mittwoch mit der erstmaligen Abfertigung des Dampfers „Röln“ nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Kajüt- und 490 Zwischendeckpassagiere.

— Der Außenhandel Deutschlands. Im auswärtigen Handel Deutschlands betrug im Monat August die Einfuhr 6 465 014 Tonnen, gegen 6 421 694 Tonnen im August 1912, die Ausfuhr 5 960 479 Tonnen, gegen 5 657 978 Tonnen, während der ersten acht Monate des laufenden Jahres die Einfuhr 47 460 676 Tonnen, gegen 45 952 669 Tonnen im dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1912, die Ausfuhr 48 343 753 Tonnen, gegen 42 211 410 Tonnen. Im Werte erreichte in Millionen Mark im August die Einfuhr 816,2 an Waren, sowie 23,1 an Gold und Silber, gegen 864,5 bzw. 33,2 im August 1912, die Ausfuhr 771,4 an Waren, sowie 13,7 an Gold und Silber, gegen 747,1 bzw. 4,7, während der ersten acht Monate des laufenden Jahres die Einfuhr 7102 an Waren, sowie 265,9 an Gold und Silber, gegen 7052,5 bzw. 210,8 in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1912, die Ausfuhr: 6552,6 an Waren, sowie 80,5 an Gold und Silber, gegen 5630,8 bzw. 79,0 in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1912.

Italien.

— Eine italienische Konzeption in Mesopotamien. Nach einer Konstantinopeler Depesche hat Commodore Rogarra als Vertreter einer italienischen Finanzgruppe einen Kontrakt zur Vorbereitung eines Eisenbahnbau in Anatolien abgeschlossen. Die Bahn soll

von Adana ausgehen, das an der Südküste Anatoliens zwischen Rhodus und Sypern gelegen ist.

Frankreich.

— Die Operation v. Winterfeldts gelungen. Der Oberstabsarzt 1. Klasse, Roy, der eine leitende Stellung im Militärhospital von Douaumont bekleidet, hat unter Assistenz dreier anderer Ärzte die Operation an dem Oberleutnant von Winterfeldt vorgenommen. Die Operation dauerte fünfzig Minuten und ist vollständig geglückt. Der Puls des Kranken ist normal und der Allgemeinzustand hat sich gebessert. Der spanische Oberst Ribas, Vetter des Militärrattachés in Frankreich, ist beständig um dem Kranken, während die übrigen Militärrattachés alle Stunden vorstehen. Der französische Kriegsminister Etienne beauftragte den General Joffre, dem Oberleutnant von Winterfeldt das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust zu heften.

England.

— Das griechische Königspaar in England. Der König und die Königin von Griechenland sind am Mittwoch nachmittag zwei Uhr 45 Minuten aus Orléans in Dover eingetroffen und von dem griechischen Gesandten und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Majestäten sind im Sonderzuge nach Eastbourne weitergereist.

— Die Arbeiterunruhen in Dublin. Die Arbeiterunruhen in Dublin greifen immer mehr um sich. Die Arbeitgeber der Transportarbeiter wollen sich der Tyrannei der Syndikalistenführer nicht unterwerfen und haben sich mit den Arbeitgebern der anderen Branchen solidarisiert. Bis jetzt feiern über die Hälfte der 29000 Dubliner Arbeiter und man glaubt, daß noch vor Ende der Woche abermals weitere 6000 Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Dänemark.

— Verfassungsänderung in Dänemark. Ministerpräsident Zahle brachte am Mittwoch im Folketing einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Verfassung, in derselben Fassung ein, in der er im vorigen Jahre vom Folketing angenommen und darauf vom Landthing abgelehnt worden war.

Tripolis.

— Schwere Kämpfe der Italiener in Tripolis. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Suvaqa vom 16. September: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rücken am Morgen vor, um die Aufständischen anzugreifen, und zu zerstreuen, die am Tage zuvor ihre Stellungen bei Bignar verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Lecchi versammelt hatten. Der Marsch wurde in zwei Staffeln ausgeführt, deren erste, die ein sehr ansteigendes, mit dickem Gehölz bedecktes Gelände durchqueren mußte, auf hartnäckigen Widerstand des Feindes stieß. Der Feind versuchte auch, zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach einem heftigen Feuergefecht geworfen. Infolge lebhaften Artilleriefeuers und wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Staffel, wurden die Aufständischen zu eiligem Rückzug in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die Italiener erlitten sehr schmerzliche Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Linie befand, starb den Heldentod, ebenso 2 Offiziere und achtundzwanzig Mann, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und siebenzig Mann wurden verwundet, darunter neunzehn Italiener. Die Rebellen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige